

Im Geiste bleib ich gefräßig - zu vieles ist nur mäßig!

Wortsalate? Gähnende Langeweile? Träumereien? Lebensferne?

Kommt Ihnen das in den Sinn, wenn Sie «Lesung von Gedichten» hören?

Die «Poetisch-musikalischen Szenen» von Sylvia Kling werden eine Vollbremsung und Kehrtwende Ihrer literarischen Tristesse unternehmen!

Der Poetin Worte krachen oder säuseln; sie swingt und singt, mimt und gestikuliert, denn die brennendsten Themen der heutigen Zeit gilt es zu hinterfragen: Altersarmut sowie auch die der Jungen, Krieg nah und fern, die Krankheiten von Jedermann sowie das analoge und digitale Leben von uns allen.

Doch es ist weit gefehlt, wenn man einen wütenden Teufel anzutreffen gedenkt: Denn mit Herz, Verstand und viel Liebe weiß die Poetin auch die Wunden der Menschen zu stillen. Ihre Arbeiten sind vielfältig und bunt, nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in der Tiefe. Kraftvoll, direkt und tabulos greift sie nach dem Menschen, ohne ihn mit groben Worten zu schänden, denn der Poetin Handwerkzeug sind auch die leisen Töne, das Augenzwinkern, das Lachen.

Sylvia Kling

Sylvia Kling ist rastlos und bricht in ihren Gedichten jeden neuen Tag auf, um diesem Leben ein Hohelied zu singen, denn unerbittlich und nimmermüde dringt ihr Schreiben von innen nach außen.

Ihre Arbeiten sind für sie ein Ventil, um im Leben dieser Tage nicht zugrunde zu gehen. Immer wieder finden ihre Worte mit Gefühl und Kraft Einlass in die Herzen ihrer Leser.

Volker Wolfram

Der samtseidige Bass des Musikers Volker Wolfram begleitet die Autorin in das Irgendwann und Irgendwo der Gegenwart. Sein Spiel ist der steineren Grund, auf dem Sylvia Kling ihre Worte ausschüttet, die weichzart bis hartkantig auf diesem tänzelnd, marschierend oder stampfend den Staub aufwirbeln.

Auch er ist rastlos in seiner Suche, überschreitet Grenzen und kehrt in seine musikalische Heimat, dem Blues und Jazz, mit neuem Inhalten, Strukturen und Formen zurück.